

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung . . . . .	13
1 Einleitung . . . . .	15
2 Konfliktvolle Geschichte erinnern – Verflochtene Gruppierungen im post/kolonialen Grenzraum . . . . .	25
2.1 Das Verhältnis von Erinnern und Geschichte . . . . .	26
2.2 Die Geschichte des Grenzraums: Kämpfe um Deutungsmacht, Vielfalt der Perspektiven und Aushandlungsprozesse . . . . .	28
2.2.1 Der Mythos vom unbewohnten Land: Die Geschichte vor der spanischen Eroberung im 15. Jahrhundert . . . . .	30
2.2.2 Die sogenannte Reconquista: Historischer Kontext (711–1492) und die symbolische Bedeutung für einen christlich-spanischen Nationalismus . . . . .	32
2.2.3 Der Beginn eines modernen städtischen Lebens und Spaniens koloniales Projekt (19./20. Jahrhundert) . . . . .	35

2.2.4	Der Krieg, der aus Afrika kam: Der Spanische Bürgerkrieg (1936–1939) . . . . .	55
2.2.5	„Spanisch-marokkanische Freundschaft“: Die Zeit des Franquismo (1939–1975) . . . . .	57
2.2.6	Das „Schwarze Jahrzehnt“: Die Transitionsperiode (1975–1982) . . . . .	58
2.2.7	Der Kampf um Anerkennung der marokkanischen Bevölkerung (1985/1986) . . . . .	62
2.3	Zusammenfassung . . . . .	65
3	Zur Notwendigkeit einer empirischen, historischen und machtsensiblen Perspektive auf Zugehörigkeiten und Erinnerungspraktiken . . . . .	67
3.1	Erinnern als soziale Praxis . . . . .	68
3.1.1	Gedächtnis setzt Gesellschaft voraus . . . . .	69
3.1.2	Kommunikatives und Kulturelles Gedächtnis . . . . .	70
3.1.3	Erinnern als Praxis, die in Machtkonstellationen stattfindet	71
3.2	Die Konstruktion von Zugehörigkeit . . . . .	73
3.2.1	Kritik am Identitätsbegriff . . . . .	73
3.2.2	Zugehörigkeit als relationales und prozessuales Konzept .	74
3.2.3	Zugehörigkeit, Verortung und Raum . . . . .	76
3.3	Zugänge zu Erinnerungspraktiken und Zugehörigkeiten über Biographieforschung und Ethnographie . . . . .	78
3.3.1	Alltagspraktische Herstellung von Zugehörigkeiten und Erinnerung . . . . .	78
3.3.2	Sozialtheoretische Grundlagen . . . . .	79
3.4	Perspektiven aus der Transnationalismusforschung, den Postcolonial und Border Studies . . . . .	87
3.5	Zusammenfassung . . . . .	93

---

4	Die Kombination von Ethnographie und Biographieforschung – Reflexionen eines methodenpluralen Forschungsprozesses . . . . .	95
4.1	Die Kombination von Ethnographie und Biographieforschung . . . . .	97
4.1.1	Methodenplurale Forschung . . . . .	97
4.1.2	Prinzipien interpretativer Sozialforschung . . . . .	99
4.1.3	Ethnographie und Biographieforschung . . . . .	101
4.2	Der Forschungsprozess . . . . .	103
4.2.1	Das Feld und das Sample . . . . .	103
4.2.2	Phasen einer Feldforschung . . . . .	105
4.2.3	Biographisch-narrative Interviews . . . . .	118
4.2.4	Die Forschung dokumentieren . . . . .	122
4.2.5	Die Auswertung der Forschungsdaten . . . . .	128
4.2.6	Forschungsethik, Anonymisierung und Datenschutz . . . . .	133
4.3	Zusammenfassung . . . . .	135
5	Der gelebte Widerspruch: Der Diskurs über das harmonische Zusammenleben und die Realität räumlich getrennter Lebenswelten . . . . .	137
5.1	Bevölkerungsstruktur und kulturelle Diversität . . . . .	138
5.2	Räume . . . . .	152
5.2.1	Sozial segregierte „Käfigstädte“ . . . . .	152
5.2.2	Regionalstolz im Kontext der Machtbalancen . . . . .	154
5.2.3	Isolation und Nostalgie an der Peripherie . . . . .	155
5.3	Diskurse . . . . .	157
5.3.1	<i>La convivencia</i> – das harmonische Zusammenleben der vier Kulturen . . . . .	157
5.3.2	<i>La españolidad</i> – „den spanischen Charakter der Stadt bewahren“ . . . . .	165
5.4	Zusammenfassung . . . . .	166

6	Die Grenze als Frontier: Die Lokalhistoriker . . . . .	169
6.1	Der Feldzugang . . . . .	170
6.2	Wir- und Sie-Bilder im postkolonialen Grenzraum . . . . .	172
6.2.1	Die Aushandlung kolonialhistorischer Deutungsmuster . . . . .	172
6.2.2	Der „muslimische Feind“ vor den Toren . . . . .	175
6.2.3	Die Konstruktion der „Anderen“ . . . . .	176
6.3	Postkoloniale Erinnerungspraktiken . . . . .	177
6.3.1	Annoual – historisches Gedächtnis einer Niederlage . . . . .	177
6.3.2	Zwischen Kaffeefahrt und Gedenkkultur . . . . .	185
6.3.3	Militärhistorische Perspektiven und Verklärung der spanischen Kolonialzeit . . . . .	191
6.3.4	Zwischenfazit – postkoloniale Erinnerungspraktiken . . . . .	197
6.4	Der Jahrestag der Eroberung von Melilla . . . . .	198
6.4.1	Doing <i>españolidad</i> . . . . .	198
6.4.2	Doing <i>convivencia</i> . . . . .	199
6.5	Eine Militärkultur mit kolonialen und faschistischen Traditionen . . . . .	202
6.5.1	Die Faszination für einen Todes- und Männlichkeitskult . . . . .	203
6.5.2	Sexismus und Männerbünde . . . . .	207
6.6	(Post)faschistische Erinnerungskultur . . . . .	210
6.6.1	Umkämpfte Orte . . . . .	211
6.6.2	Die „Nestbeschmutzer“ – Akteure der postfaschistischen Erinnerung . . . . .	222
6.7	Zusammenfassung . . . . .	225

7	Die Grenze als Arbeitsplatz und als Ort, den es zu verteidigen gilt: Die Guardia Civil . . . . .	227
7.1	Die Guardia Civil – eine paramilitärische Polizeiorganisation mit Tradition und geschlossenem Wir-Bild . . . . .	228
7.1.1	Geschichte der Guardia Civil . . . . .	231
7.1.2	Der Feldzugang . . . . .	233
7.1.3	Wir-Bilder der Guardia Civil . . . . .	235
7.2	Komplexe Verortungen und die biographische Relevanz von Wir-Bildern in einer „gierigen“ Institution . . . . .	243
7.2.1	José Castillo – „Ich wollte schon immer Guardia Civil sein“ . . . . .	243
7.2.2	Abdullah Ibrahim – „Das Feilschen habe ich nicht ausgehalten“ . . . . .	248
7.3	Zusammenfassung . . . . .	257
8	Die Grenze verläuft in der Biographie: Spanier*innen mit marokkanischer Familiengeschichte . . . . .	261
8.1	Hawa Jabir – „Ich bin einfach durch und durch Spanierin“ . . . . .	264
8.1.1	Vielschichtige Zugehörigkeiten . . . . .	265
8.1.2	Doing memory und Doing biography . . . . .	270
8.1.3	Historische Verortungen . . . . .	281
8.2	Farid Khatib – „Dann wäre ich heute vielleicht gar kein Muslim mehr“ . . . . .	284
8.3	Zusammenfassung . . . . .	290
9	Grenze als Alltag: Junge Marokkaner*innen in Ceuta und Melilla . . . . .	293
9.1	Migration marokkanischer Kinder und Jugendlicher nach Spanien . . . . .	295
9.2	Fremdbilder: als Kriminelle stigmatisiert . . . . .	297
9.3	Selbstpräsentationen . . . . .	301
9.3.1	Djamila Bilal – „Ich habe viel gelitten“ . . . . .	301
9.3.2	Hatem Karchaoui – „Ich war ein Kind aus dem Slum“ . . . . .	306
9.4	Zusammenfassung . . . . .	311

10 Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick . . . . .	315
10.1 Die verschiedenen Gruppen bzw. Gruppierungen und ihre Konzeptualisierung der Grenze . . . . .	315
10.1.1 Grenze als Frontier . . . . .	315
10.1.2 Grenze als Arbeitsplatz und Ort, den es zu verteidigen gilt	316
10.1.3 Grenze verläuft in der Biographie . . . . .	317
10.1.4 Grenze als Alltag . . . . .	318
10.2 Weitere Ergebnisse . . . . .	319
10.2.1 Sozialräumliche Segregation vs. Diskurs der Harmonie . .	319
10.2.2 Der Zusammenhang von Erinnerungspraktiken und Machtverhältnissen . . . . .	320
10.2.3 Konstruktionen von Zugehörigkeit – historische Verortungen und ethno-religiös-nationale Kategorien . . .	321
10.2.4 Bereitschaft, biographisch zu erzählen, korreliert mit der sozialen Stellung . . . . .	322
10.2.5 Sich verschiebende Machtbalancen . . . . .	322
10.2.6 Knotenpunkte transnationaler sozialer Räume . . . . .	324
10.3 Abschließende Überlegungen und Ausblick . . . . .	325
11 Karten . . . . .	329
12 Transkriptionszeichen . . . . .	333
13 Literaturverzeichnis . . . . .	335
14 Abbildungsverzeichnis . . . . .	375